Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 887

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 18. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Deutschland.

Berlin, 17. Dezember.

— Graf Mirbach, der sich so sehr für Differentialzölle interessirt, um den Freisinnigen vor den Handelsverträgen graulich zu machen, hat sich das beste Argument entgehen lassen. Im Schlußprotokoll zu Art. 1 und 3 des deutsch-schweizerischen Protokolls ist zu lesen: „Der schweizerische Bundesrath erklärt sich bereit, für das aus dem freien Verkehr der Schweiz nach Deutschland eingehende, aus einem in Deutschland nicht meistbegünstigten Lande stammende Getreide, sowie für dergleichen Weine die deutschen Vertragszölle auf Verlangen der kaiserlich deutschen Regierung nicht zu beanspruchen.“ Die Möglichkeit deutscher Differentialzölle auf Getreide und Wein ist damit statuirt, wenn auch die Verpflichtung, welche die Schweiz übernimmt, nur dann praktisch wird, wenn die deutsche Regierung das im Schlußprotokoll vorgesehene „Verlangen“ stellt. Daß nicht meistbegünstigtes, d. h. russisches oder rumänisches Getreide den Umweg über die Schweiz machen sollte, um die Zolldifferenz von 1,50 M. zu ersparen, ist kaum wahrscheinlich. Französischer Weizen würde unter allen Umständen auf Grund des Art. XI des Frankfurter Friedens meistbegünstigt sein. Nicht meistbegünstigter Wein kann über die Schweiz nur aus Frankreich kommen, dessen Weine als nicht meistbegünstigt dann anzusehen wären, wenn ermäßigte Weinzölle nur Italien, auf welches Art. XI des Frankfurter Vertrags sich nicht bezieht, zugestanden wären. Auf welche Eventualität die obige Bestimmung des Schlußprotokolls sich bezieht, bleibt demnach dunkel. In der Denkschrift zum Vertrage mit der Schweiz wird nur gesagt: die bezügliche Bestimmung sei nur aufgenommen, um Deutschland nöthigenfalls verhindern zu können, daß diese Gegenstände (Getreide, Wein) aus nicht meistbegünstigten Ländern auf dem Wege über die Schweiz zu den ermäßigten Vertragszöllen nach Deutschland eingeführt werden. Wir fühlen uns durch dies „nöthigenfalls“ nicht beunruhigt.

— Ueber den Ausfall der Wahl in Bayreuth schreibt das „Nürnberger Tageblatt“ Folgendes:

Das Ergebniß mag vielen im Hinblicke auf die politische Stimmung im Allgemeinen nicht recht begreiflich erscheinen. Wer aber den Wahlkampf in der Nähe mitangesehen hat, dem wird dieser Ausgang der Sache nicht unerwartet gekommen sein. Für den nationalliberalen Kandidaten arbeitete das gesammte Beamtenthum, die protestantische Geistlichkeit, das Fabrikantenthum, die Antisemiten, die Großgrundbesitzer und ein großer Theil der mittleren Landwirthe, ferner leider auch zahlreiche Angehörige des Lehrerstandes mit einem Fanatismus, von welchem man sich auswärts kaum einen Begriff macht. Dazu wurden die jüngsten Vorkommnisse in Berliner Bank- und Börsenkreisen den Freisinnigen direkt in die Schuhe geschoben, und die freisinnige Partei, trotz des Umstandes, daß gerade ein nationalliberaler Bankier der langjährige Vertreter des Wahlkreises geworden ist, zum Sündenbock für alles, was mit der Börse zusammenhängt, gemacht. Dem gegenüber waren die Freisinnigen ganz auf sich allein angewiesen, und sie kämpften, trotz des gewaltigen Einflusses der Gegner, welcher sich namentlich in materieller Weise sehr fühlbar machte, mit Tapferkeit, Standhaftigkeit und Umsicht. Aber auch von links her trat ein Feind gegen sie auf, der es an den ärgsten Hetzereien wider die Freisinnigen so toll wie der Nationalliberalismus trieb: die Sozialdemokratie, welche genau an den Orten einsetzte, wo bisher die Freisinnigen die meisten Stimmen erhalten hatten und dadurch den Letzteren einen Theil ihrer bisherigen Anhänger abwendig machte. Viele andere, mehr unentschlossene Wähler blieben, als sie von rechts und links das Geschimpfe über die Freisinnigen hörten, lieber gleich ganz zu Hause und ermöglichten dadurch den Sieg der Nationalliberalen. Einstweilen sind im Wahlkreise Bayreuth die geschäftlichen und privaten Interessen noch zu mächtig, als dort die Stimme der Vernunft zur Geltung kommen könnte.

Der „Fränk. Kour.“ schreibt über die Wahl Folgendes:

Wie man sieht, ist es sehr schwer, einen durch langjährigen nationalliberalen Besitz politisch verwahrlosten Bezirk zu erobern. Der Wahlkreis Bayreuth war 1890 von der freisinnigen Partei zum ersten Male seit 1877 wieder in Agitation genommen worden, sodaß es nicht Wunder nehmen kann, wenn er auch 1891 noch nicht erobert wird. Man darf dabei nicht vergessen, daß der freisinnigen Richtung nahezu jegliche Vertretung in der Lokalpresse fehlt; nur in Wunsiedel erscheint eine kleine Zeitung freisinniger Tendenz. Im Uebrigen war der ganze Heerbann der schutzzöllnerischen Fabrikantenschaft und des bornirten Agrarierthums, verbunden mit Antisemitismus, welcher aus der angeblichen Protektion der „Börse“ durch die Freisinnigen Kapital zu schlagen suchte, und unterstützt von einer in ihren Mitteln sehr wenig wählerischen Bureaukratie, gegen uns aufgeboten. Im Wahlkreise marschiren noch ein guter Theil der Lehrerschaft und nahezu die ganze Geistlichkeit im nationalliberalen Gefolge.

Bochum, 16. Dez. Zur Entrüstungsversammlung schreibt die „Westf. Volksztg“: „Nicht die „Westf. Volksztg.“ ist es, welche hetzt, und nicht wir haben den politischen Streit auf das persönliche Gebiet hinübergetragen. Oder war es nicht Herr Baare, der durch bezahlte Spione die Vergangenheit des Redakteurs Fusangel hat durchstöbern lassen, um festzustellen, ob sich nicht ein dunkler Punkt in derselben befinde? War es nicht Herr Baare, der durch einen seiner dienstbaren Geister in öffentlicher Volksversammlung sogar den Vater des Redakteurs Fusangel im Grabe hat beschimpfen lassen? Hat nicht ei in Baares Diensten stehendes, übelbeleumundetes Subjekt eine von Fälschungen und Verleumdungen strotzende Broschüre in die Welt gesandt, durch welche, der Wahrheit entgegen, unter den gröblichsten, persönlichen Schmähungen der Beweis dafür erbracht werden sollte, daß Redakteur Fusangel den Bergarbeiterstreik systematisch vorbereitet habe? War es schließlich nicht Herr Baare, der sogar den Fürstbischof Kopp, den Propst Kösters und andere einflußreiche und hochstehende Personen gegen den Redakteur Fusangel hat mißbrauchen wollen? Und bei dieser Sachlage, die allgemein bekannt ist, wagt es eine Persönlichkeit wie Mummenhof (Kassirer auf dem Bochumer Verein. — Red.) gegen uns den Vorwurf zu erheben, wir hätten den politischen Streit auf das persönliche Gebiet hinübergespielt? Pfui die Heuchelei! Wenn es uns so sehr darum zu thun wäre, persönlich zu werden, hätten wir da nicht an Herrn Mummenhof, dessen Vergangenheit so manche Flecken hat, einen sehr dankbaren Stoff für unsere Feder? Herr Mummenhof soll sich in Acht nehmen und es endlich aufgeben, sich als Tugendwächter aufzuspielen; denn wir können die Geduld verlieren und uns dann wirklich einmal auf das persönliche Gebiet begeben. Dann wäre doch seine Rolle ausgespielt. Wenn weiter von Verleumdungen gesprochen wird, welche wir gegen industrielle Unternehmungen schleuderten, so ist das ein zweiter, wider besseres Wissen von Herrn Mummenhof gegen uns erhobener Vorwurf. Was wir über Baare und den „Bochumer Verein“ behauptet haben, ist wahr, bis zum Tipfelchen auf dem i, und so wird es sich auch bei der Gerichtsverhandlung herausstellen. Es mag für Herrn Baare und seine Freunde unangenehm sein, dies immer wieder hören zu müssen. Allein wir können ihnen nicht helfen. So lange Herr Baare in der hiesigen und auswärtigen Presse uns als Lügner und Verleumder hinstellt, so lange sind wir es uns und unserer Partei schuldig, immer wieder zu betonen, daß wir nur die reine Wahrheit gesagt haben. Daß die vorgekommenen Betrügereien dem Ansehen der deutschen Industrie im In- und Auslande nicht förderlich sind, mag unbedenklich zugegeben werden. Hierfür soll man aber diejenigen verantwortlich machen, welche sie aus Profitwuth begangen haben, nicht den, welcher sie aufgedeckt hat.“

Parlamentarische Nachrichten.

— Der preußische Landtag wird, wie im Reichstage verlautete, zum 12. oder 13. Januar einberufen werden.

— Bei der Sitzung des Reichstags am Mittwoch waren durch den Elsässer Abg. Simonis eine Anzahl von Weinproben auf den Tisch des Hauses niedergesetzt worden, die hin und wieder von mehr oder weniger sachverständigen Abgeordneten mit ernsten Mienen geprüft wurden.

— Das seit 1871 immer in den Händen der Zentrumspartei gewesene Abgeordnetenmandat für den Reichstags-Wahlkreis Rybnik-Pleß, das in Folge des Rücktritts des Geistlichen Raths Müller frei geworden ist, soll nach dem „Oberschl. A.“ dem Chefarzt des Krankenhauses zu Pilchowitz, Dr. Moritz, angeboten werden.

— Abg. Dieden, Weingutsbesitzer zu Uerzig a. d. Mosel (Zentrum), geboren 17. Dezember 1810, feierte Donnerstag seinen 81. Geburtstag. Aus diesem Anlaß war sein Platz im Reichstage mit prächtigen Blumensträußen geschmückt, welche ihm von dem Büreau und seitens der Zentrumsfraktion gewidmet waren.

— Der Reichstagsabgeordnete Konrad Fischer, der kürzlich aus der Zentrumsfraktion des Reichstages austrat, scheint auch von den bayerischen Zentrumsleuten nicht mehr geduldet zu werden. Wenigstens schreibt das „Bayr. Vaterl.“: „Durch das Ableben des Landrathes Herrn J. B. Schmidt in München hat Herr Konrad Fischer als Ersatzmann an dessen Stelle in den Landrath einzutreten. Wie wir aus Kreisen der Münchener Zentrumspartei erfahren, beschäftigt sich zur Zeit dieselbe ernstlich mit der Frage, ob es nicht angezeigt erscheine, Herrn Fischer zum Rücktritt auch als Mitglied der Münchener Zentrumsfraktion und zur Niederlegung aller Ehrenstellen, im Wahlvereine, Gemeindekollegium und Landrath zu veranlassen. Man findet es eben doch für die Partei anstößig und nachtheilig, Herrn Fischer in solchen Ehrenstellen zu belassen, nachdem er in Berlin gezwungen aus der Fraktion austreten mußte“.

— Die Sozialdemokratie will zur Einleitung ihrer Agitation auf dem Lande im Reichstag einen Gesetzentwurf einbringen, in welchem die Aufhebung des Koalitionsverbots bezüglich der ländlichen Arbeiter, sowie all der Bestimmungen in Landesgesetzen, Provinzialgesetzen, Statuten ꝛc. (Gesinde-Ordnung) verlangt wird, welche die ländlichen Arbeiter dem Züchtigungsrecht der „Herrschaften“ unterwerfen und sie des Rechts, wegen Ehrverletzung zu klagen, berauben.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Genf,** 15. Dez. Wie bereits berichtet, hat die I. Kammer des Civilgerichts der Seine (Paris) im Prozeß der Erben des Herzogs von Braunschweig gegen die Stadt Genf ein Urtheil erlassen, das indessen nur eine Vorfrage betrifft. Bekanntlich hat der Herzog, der nach Ausbruch des deutsch-französischen Krieges mit den übrigen Deutschen aus Paris ausgewiesen wurde und nach Genf ging, nach seinem hier am 18. Aug. 1873 erfolgten Tode der Stadt Genf, mit Umgehung seiner Verwandten, sein ganzes etwa 20 Millionen betragendes Vermögen vermacht unter der Bedingung, daß die Stadt ihm ein Reiterstandbild errichte. Das Testament wurde am 27. März 1874 ratifizirt und das Standbild 1879 errichtet. Die Verwandten des Herzogs fochten jedoch das Testament an, da es von einem hierzu Unfähigen errichtet worden sei; die Klage wurde in Paris eingereicht. Die Stadt Genf bestritt die Kompetenz des Gerichtshofes, da der Herzog in den letzten Jahren seines Lebens in Genf gewohnt habe, also Genf der Gerichtsstand sei. Durch Urtheil vom 9. Dez. hat nun das Pariser Civilgericht den Einwand zurückgewiesen und sich für kompetent erklärt. In den Gründen heißt es, der Herzog sei 1870 zwar ausgewiesen worden, aber diese Ausweisung sei später wieder aufgehoben worden, er habe vorher dreißig Jahre in Paris gewohnt und auch sein Hotel, seine Möbel, Wagen und Pferde beibehalten, während er in Genf nur zur Miethe wohnte, öfters wechselte und seine Wohnungen alle acht Tage bezahlte; außerdem habe er in einem Prozeß, den 1871 ein Gläubiger gegen ihn anstrengte, ausdrücklich Paris als sein Domizil anerkannt. Daher sei das Pariser Gericht auch jetzt kompetent. Die Stadt Genf legt gegen dieses Urtheil Appellation ein.

* **Liverpool,** 14. Dez. Am Mittwoch gelangte hierselbst der Prozeß der beiden Knaben Shearon und Crawford, welche des Mordes angeklagt sind, vor dem Schwurgericht zur Verhandlung. Shearon ist 8 Jahre und Crawford 9 Jahre alt. Shearon pflegte Abends von Hause wegzulaufen. Um dies zu verhindern, nahm ihm seine Mutter die Kleider weg. Der Junge fürchtete sich vor Schlägen, ergriff ein Stück Sacktuch, bedeckte damit seine Blöße und lief dann doch fort. Am nächsten Morgen berieth er sich mit seinem Freunde Crawford, was er thun solle. Beide beschlossen, dem ersten besten anständig angezogenen kleinen Knaben die Kleider zu rauben. Am 7. September trafen sie den 7jährigen Eccles, den sie nie vorher gesehen hatten, und überredeten ihn, mit ihnen in den „Flössen“ zu spielen. Flösse nannten sie die vor einem im Bau begriffenen Hause befindliche große Lache, wo sich das Regenwasser 8—10 Zoll tief angesammelt hatte. Als keine anderen Knaben mehr in der Nähe spielten, stießen sie den Kleinen vorbedachtsam in das Wasser. Das Teuflische bei der Sache ist, daß sie ihn einmal wieder herauszogen. Dann aber stieg Crawford hinein und kniete auf den Kopf des kleinen Eccles. Beide warteten ruhig ab, bis Eccles kein Lebenszeichen mehr gab. Die Straße, in welcher die jugendlichen Mörder wohnen, ist eine der schlimmsten in Liverpool, wo Verbrechen und Laster sich breit machen. In seiner Belehrung an die Geschworenen bemerkte der vorsitzende Richter, die Jury habe nicht allein ausfindig zu machen, ob die beiden angeklagten Knaben schuldig seien, sondern auch, ob sie das Bewußtsein von der Tragweite ihrer Handlungsweise gehabt hätten. Bis zum Alter von 7 Jahren kann nach englischem Rechte Niemand ein Verbrechen begehen, zwischen 7 und 14 Jahren besteht die Vermuthung, daß auch kein Verbrechen angenommen werden kann, es sei denn, die Anklage beweist „Bewußtsein der Schuld“. Die Jury brauchte eine Stunde zur Berathung. Ihr Wahrspruch lautete, daß Shearon und Crawford allerdings den Eccles ermordet hätten, daß Beide aber nicht die Tragweite ihrer Handlungsweise verstanden hätten und deshalb vom Morde freizusprechen wären. Der Richter überwies die beiden jugendlichen Bösewichter Liverpooler Besserungsanstalten.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Ein entsetzliches Verbrechen hält die Bewohner Weißensees in größter Aufregung. Als sich gestern Morgen gegen 8½ Uhr einige Arbeiter von Weißensee nach Berlin begeben wollten, bemerkten sie auf dem Grundstück Charlottenburgerstraße 1—10 die Leiche eines kleinen Mädchens an einem dort befindlichen Baum hängen. Das Gesicht des Kindes war mit Blut besudelt, während die Füße, da das Grundstück zur Zeit etwas überschwemmt ist, im Wasser hingen. Bei einer näheren Besichtigung wurde das Kind als die neunjährige Amalie Kroll, Tochter eines in der Wilhelmstraße zu Weißensee wohnenden Künstlers rekognoscirt. Hier nicht näher zu bezeichnende Verletzungen der Todten scheinen darauf hinzudeuten, daß das arme Wesen in bestialischester Weise mißbraucht, erwürgt und dann, zur Verbergung des Verbrechens, an einem Akazienbaume aufgehängt worden ist. Ortspolizei und Gendarmerie wurden sofort von dem grausigen Verbrechen in Kenntniß gesetzt und es sollen auch bereits einige Verhaftungen vorgenommen worden sein.

† **Der Amtmann Thiele zu Eiserfeld** (im Siegen'schen) hat folgende Bekanntmachung erlassen: „Ich muß wünschen, daß Leute, die auf dem Amt erscheinen, in proprer Kleidung und wenigstens am Körper rein gewaschen sind. Seife kostet doch nicht viel. Besonders bei Trauungen und Aufgeboten haben die Leute proper und rein gewaschen zu erscheinen. Andernfalls werde ich sie in Zukunft einfach zurückweisen.“

Lokales.

Posen, den 18. Dezember.

* **Feuer.** Heute Vormittag 9½ Uhr war Grabenstraße Nr. 21 in einer kleinen Dachwohnung durch Herausfallen von glimmenden Kohlen aus einem Kochheerde ein in der Nähe stehendes Kinderbett in Brand gerathen. Von dortigen Personen war das Feuer bald bemerkt und gelöscht worden und kam die inzwischen alarmirte Feuerwehr nicht weiter in Thätigkeit.

br. **In dem Selbstmörder,** über dessen freiwilligen Tod wir bereits gestern berichtet hatten, ist der etwa 20 Jahre alte Arbeiter Otto Schramm, Warschauerstraße wohnhaft, ermittelt worden. Der Grund zu dem Selbstmorde soll in Schwermuth zu suchen sein, von welcher der Lebensmüde schon lange befallen sein soll.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages acht Personen wegen Bettelns. — Verhaftet wurde gestern Nachmittag ein auf dem Weihnachtsmarkte herumlungernder Bursche, welcher aus einer Bude eine Quantität Pfefferkuchen entwendet hatte. — Gefunden wurde in der Wronkerstraße ein schwarzes Portemonnaie mit Stahlbügel und 64 Pf. Inhalt, auf der Schrodka eine mit Wachsleinwand überzogene Pferdedecke und auf freiem Felde in der Nähe von Jersitz ein Sack mit 49 Patronenhülsen, ¾ Pfund Pulver und 5 Pfund Schrot. — Verloren wurde auf der Nordseite des Bürgersteigs des Wilhelmsplatzes ein schwarzes Portemonnaie mit hellgelbem Futter, enthaltend ein Zehnmarkstück, 1,50 M. Kleingeld, einen kleinen Taschenkalender von 1891, einen Handschuhknöpfer und einen Besorgungszettel.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 18. Dezember.

Bernhardinerplatz. Der Ztr. Roggen 11—11,40 M., Weizen 11,00—11,75 M., Gerste 7,75—8,50 M., Erbsen 10 bis 10,25 M., blaue Lupine 3,50—3,75 M., gelbe Lupine 4—4,50 M

Das Schock Stroh 22—23 M., das Bund Stroh 40—45 Pf. Der Ztr. Heu 1,75—2 M. Kartoffeln wenig im Angebot, Kauflust nicht sonderlich, der Ztr. weiße 2,90—3 M., der Ztr. rothe 3—3,25 M. Der Ztr. Wrucken 1,10—1,20 M. — Neuer Markt. Die kleine Tonne Aepfel 1,25—1,50 M., der Ztr. Aepfel 6 M. — Alter Markt. Das Schock Wallnüsse 25—30 Pf. 1 Liter Haselnüsse 35—40 Pf. Das Pfd. Aepfel 10 Pf., 2 Pfd. kleine (ordinäre Aepfel) 15 Pf. Die Mandel Eier 90 Pf. Das Pfd. Butter 1 bis 1,20 M. 1 Liter Milch 13—14 Pf. 1 Liter Buttermilch 7—8 Pf. Die Metze Kartoffeln 13 Pf. 2 Metzen Kartoffeln 25 Pf. — Viehmarkt. Der Auftrieb in Fettschweinen belief sich in Summa auf 135 Stück leichte und Mittelwaare, schwere sehr wenig. Die Durchschnittspreise pro Ztr. lebend Gewicht 30—38 M. Prima bis 39 M. Geschäft schleppend. Ferkel und Jungschweine sehr wenig, letztere kaum beachtet. Ferkel besser verkäuflich. 1 Paar 8—9 Wochen alte gut ausgewachsene Ferkel im guten Futterzustande 6—6,50 M. Jungschweine verhältnißmäßig billiger. Kälber 28 Stück, leichte und mittel, schwere nur einige Stück. Das Pfd. lebend Gewicht 25—30 Pf. Absatz recht rege. Hammel 16 Stück, leichte, das Pfd. lebend 20—22 Pf. Rinder standen um 8¹/₂ Uhr 15 Stück zum Verkauf. Milchkühe mit und ohne Kälber, in ziemlich gutem, auch besseren Futterzustande, im übrigen alt, im Preise von 150—180—210 M., gut begehrt, lebhaft gehandelt, und von den Käufern bald vergriffen. Schlachtvieh leichtes, aber auch einiges fett der Ztr. lebend 24—27—30 M., gut verkäuflich. — Wronkerplatz. Fische genügend angeboten. Darunter auffallend viel schwache und todte. Das Pfd. lebende Hechte 60—65 Pf., Karpfen bis 80 Pf., 1 Pfd. Bleie 40—55 Pf., Barsche 40—45 Pf., Karauschen 40—50 Pf., Zander 50—55 Pf., Weißfische das Pfd. 20—25 Pf., das Pfd. verschiedene kleine Fische 25—30 Pf. Todte Fische nach Uebereinkommen, billig. Geschäft lebhafter. Fleisch im Ueberfluß. Das Pfd. Kalbfleisch 45—60 Pf., Rindfleisch 45—55 Pf., Schweinefleisch 45—55 Pf., Kammstück 60 Pf. Grüner Speck 60 Pf., geräucherter 75—80 Pf., Schmalz 65—80 Pf. — Sapiehaplatz. Hasen recht reichlich. 1 Hase 2,00—3,50 M. 1 Paar Fasanen 3—3,50 M. 3 Rehe. Das Pfd. 55—60 Pf. Gänse viel. 1 leichte 3,25—3,50 M., 1 mittelschwere bis 6,50 M., 1 große schwere fette bis 10,50 M., geschlachtete fette das Pfd. 45—65 Pf., 1 geschlachtete fette Ente 2,50—3 M., 1 Paar Hühner bis 4 M., 1 Puthahn bis 11 M., 1 Puthenne bis 5 M. Die Mandel Eier 90 Pf. Das Pfd. Butter 1—120 M., Die Metze Kartoffeln 13 Pf., 2 Metzen 25 Pf. 1 blauer Krautkopf bis 12 Pf., 1 weißer 8—10 Pf.

Handel und Verkehr.

** **Danzig**, 16. Dez. [Bericht über die Lage des Getreidemarktes zu Danzig nach dem Stande am 15. Dez. 1891]:

I. Auf den Lägern befindliche Mengen: circa 15 870 Tonnen Weizen und 10 760 Tonnen Roggen, gegen circa 16 440 To. Weizen und 11 040 To. Roggen am 8. Dezbr. 1891.

II. Die auf Grund erfolgter Abschlüsse hierherzuliefernden Mengen: —.

III. Vom Auslande vorliegende, noch nicht angenommene Offerten: Unbekannt.

IV. Marktpreis am 15. Dez. 1891 p. Tonne: Regulirungspreis für Weizen, bunt lieferbar, transit 126 pfd. holl. 191 M. (am 8. Dez. 194 M.) zum freien Verkehr 128 pfd. holl. 232 M. (am 8. Dez. 237 M.), Roggen lieferbar, 120 pfd. holl. transit 194 M. (am 8. Dez. 194 M.), zum freien Verkehr 242 M. (am 8. Dez. 242 M.)

Marktberichte.

** **Berlin**, 18. Dez. [Städtischer Zentralviehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 401 Rinder, ca. 100 Stück geringe wurden zu letzten Montagspreisen verkauft. Zum Verkauf standen 3095 Schweine, inländische und 258 Dänen und wurden zu vorigen Montagspreisen geräumt, nur II. und III. Sorte 45—48, Bakonier 228, das Geschäft war fest und wurde geräumt. Gezahlt wurde nach Qualität 49—60 M. pro 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. Zum Verkauf standen 885 Kälber. Das Geschäft war langsam und matt. Die Preise notirten für I. 56—65 Pf., ausgesuchte darüber, für II. 48—55 Pf., für III. 38—47 Pf. für ein Pfd. Fleischgewicht. Zum Verkauf standen 623 Hammel. Geschäftslos.

Berlin, 17. Dez. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei unbedeutender Zufuhr wenig Umsatz zu gestrigen Preisen. Wild und Geflügel. Mäßige Wildzufuhr, Geschäft lebhaft. Preise wenig verändert. Geflügelmarkt besser, Enten und Hühner knapp und gut bezahlt. Fische. Zufuhren in Flußfischen, besonders in kleinen Karpfen, reichlich. Mittel- und große Karpfen fehlen. Seefische knapp. Preise für Hechte etwas niedriger, im Uebrigen besser. Butter. Zufuhren reichlicher. Käse ruhig. Gemüse unverändert. Obst und Südfrüchte. Valencia-Apfelsinen und Messina-Zitronen in abfallenden Kisten billiger abgegeben. Sonst unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 56—62, IIa 48—54, IIIa 32—45, Kalbfleisch Ia 57—65 M., IIa 35—55, Hammelfleisch Ia 50—55, IIa 35—48, Schweinefleisch 45—54 M., Bakonier do. 48—49 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 75—85 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 68—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe Ia. p. ¹/₂ Kilo 0,55—0,70 M., do. IIa. do. 40 bis 50 Pf., Rothwild p. ¹/₂ Kilo 35—42 Pf., do. leichtes do. 42—49 Pf., Damwild p. ¹/₂ Kilo 30—42 Pf., do. leichtes do. 44—60 Pf., Wildschweine p. ¹/₂ Kilo 30—32 Pf., Ueberläufer, Frischlinge 46 Pf., Hasen p. Stück 2,80—3,20 M., do. junge do. bis 2,25 M. Wildenten 1,50—1,60 M., Rebhühner, junge — M., do. alte — M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. — M. Enten do. 1,00 M., Puten do. — M., Hühner, alte do. 1,25—1,60 M., do. junge do. bis 0,80 M., Tauben do. 40—60 Pf.

Zahmes Geflügel, geschlachtet. Gänse per ¹/₂ Kilo 0,40 bis 0,52 M., Enten, junge, p. Stück 0,80—1,50 M., alte — M., Enten p. ¹/₂ Kilo 0,55—0,65, Hühner Ia. p. Stück 1,20—1,90, do. IIa. 0,70—1,00 M., do. junge — M., Tauben do. 0,44—0,46 M., Puten p. ¹/₂ Kilo 0,45 bis 0,72 M.

Fische. Hechte, p. 50 Kilo 46—51 M., do. große do. 54 M., Zander, do. 82 M., Barsche, do. 30—53 Mark, Karpfen, große, — M., do. mittelgroße do. — M., do. kleine do. 61—64 M., Schleihe do. 80,00 M., Bleie, do. 49—50 M., Aale, große, do. 100 M., do. mittelgroße, do. 75 M., do. kleine do. 60 M., Quappen do. 26—36 M., Karauschen do. 48 M., Roddow do. 41—43 M., Raap do. — M.

Schaltthiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock 6 Mark, do. 11—12 Ctm. 4,00 M., do. 10—12 Ctm. 1,75—2,25 M.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 126—130 M., do. do. IIa. 118—120 M., gering. Hofbutter 95—110 M., Landbutter 70 bis 95 M., Poln. — M. p. 50 Kilo.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit 8¹/₃ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 3,25—3,40 M., Durchschnittswaare do. 2,50—3,00 M. p. Schock.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 3,50—4,00 M., Birnen, p. 50 Kg. Fungetiner 3—3,50 M., Lissaboner 3—4 M., diverse Sorten p. 50 Ltr. 3—3 75 M., Weintrauben, ital., p. Kilo 70—80 Pf., do. ungarische — Pf.

** **Berlin**, 17. Dez. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Prozent:

Unversteuert, mit 50 M. Verbrauchsabgabe:

Am 11. Dez. 71 M. 40 Pf., am 12. Dez. 71 M. 10 Pf., am 14. Dez. 70 M. 70 Pf., am 15. Dez. 69 M. 90 Pf. à 69 M. 80 Pf. à 69 M. 90 Pf., am 16. Dez. 70 M. 10 Pf., am 17. Dez. 70 M. 60 Pf.

Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe:

Am 11. Dez. 51 M. 90 Pf., am 12. Dez. 51 M. 60 Pf., am 14. Dez. 51 M. 20 Pf., am 15. Dez. 50 M. 30 Pf., am 16. Dez. 51 M. 70 Pf. à 50 M. 60 Pf. à 50 M. 70 Pf., am 17. Dez. 51 M. 90 Pf.

Stettin, 17. Dezbr. [An der Börse.] Wetter: Nachts und Vormittags starker Schneefall, Mittags aufklärend. Temperatur + 1 Gr. Reaum., (Morgens — 2 Gr. R., Barom. 768 mm. Wind: NNO.

Weizen still, per 1000 Kilo loko 220—231 M., per Dezbr. 231 Mk. Gd., per April-Mai 225 Mk. bez. — Roggen still, per 1000 Kilo loko 220—230 M., per Dez. 240 Mk. Br. u. Gd., per April-Mai 232 Mk. bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 165—178 Mk. — Hafer per 1000 Kilo loko 157—167 Mk. — Mais per 1000 Kilo loko amerik. fehlt, Ungar 163 Mk. — Rüböl ohne Handel. — Spiritus fester, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 49,3 M. bez., 50er 68,8 M. bez., per Dez. 70er 49,5 M. nom., per April-Mai 70er 51 M. bez., per Aug.-Sept. 70er 52,4 M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 231 M., Roggen 240 Mk., Spiritus 70er 49,5 Mk. — Nichtamtlich. Weizen 74 Pfd. per April-Mai 221 M. nom., Roggen 69¹/₂ Pfd. per April-Mai 228 Mk. nom. — Petroleum loko 11,1 M. verz. (Ostsee-Ztg.)

Telegraphische Nachrichten.

London, 18. Dez. Der „Daily Chronick" wird aus Shanghai gemeldet, daß der Generalgouverneur der Provinz Petschili, Lihungtschang, an Influenza schwer erkrankt sei.

Berlin, 18. Dez. [Telegraphischer Spezial-Bericht der „Posener Zeitung."] Im Reichstage sprach heute bei der dritten Lesung der Handelsverträge zunächst Abg. Helldorf (kons.) im Sinne der Vorlage, die das richtige Maß der Schutzzollpolitik einhalte, ohne die Landwirthschaft ernstlich zu schädigen. Abg. Letocha wies die Annahme, daß eine Schädigung der oberschlesischen Montanindustrie herbeigeführt werde, zurück. Abg. Kardorff dagegen bekämpfte die Handelsverträge mit den schon früher ausgeführten Gründen einer Zurücksetzung der Landwirthschaft und meinte, daß auch andere Parteien mehr aus nicht in der Vorlage liegenden Motiven für dieselbe eintreten, auch warf er der Regierung die Verquickung des Wirthschaftsgebietes mit dem politischen Gebiet vor, sowie eine Ueberrumpelung des Reichstages, was aber der Reichskanzler v. Caprivi ironisirend zurückwies. Abg. Moeller erklärte die Zustimmung der großen Mehrheit der Nationalliberalen, im Interesse des Exports und, um einen allgemeinen Zollkrieg zu verhüten. Abg. Bebel erklärte als Ziel seiner Partei gänzliche Aufhebung der Getreidezölle im Interesse besserer Ernährung, sei aber zunächst auch zufrieden mit gebotener Ermäßigung. Abg. Barth begrüßte die Handelsverträge als die erste Umkehr von der bisherigen Wirthschaftspolitik, deren Wirkung freilich zunächst nur gering sein werde, die aber der Anfang zu weiteren gleichen Schritten sei zur Befreiung vom Schutzzoll, unter dem Deutschland nicht die Konkurrenz mit Amerika aufnehmen könne. Abg. Stöcker erblickte in der Zollermäßigung eine dauernde Schädigung der Landwirthschaft und war höchstens für eine Dauer des Vertrages auf 3 Jahre.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 18. Dez. 1891.

Gegenstand.			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Weizen	höchster	pro	24	—	23	60	22	80	23	33
	niedrigster	100	23	80	23	20	22	60		
Roggen	höchster	Kilo-	23	10	22	90	22	60	22	78
	niedrigster	gramm	23	—	22	70	22	40		
Gerste	höchster		17	20	16	40	16	—	16	43
	niedrigster		17	—	16	20	15	80		
Hafer	höchster		17	80	17	60	17	20	17	42
	niedrigster		17	70	17	40	16	80		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Stroh	pro 100 Kilo						
Richt-		5	—	4	50	4	75
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		5	—	4	50	4	75
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		6	40	5	50	5	95
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1	40	1	30	1	35

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	30	1	20	1	25
Schweinefleisch		1	30	1	20	1	25
Kalbfleisch		1	40	1	30	1	35
Hammelfl.		1	30	1	20	1	25
Speck		1	60	1	50	1	55
Butter		2	40	2	20	2	30
Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Eier pr. Schck.		3	50	3	40	3	45

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 18. Dezember.

	feine W.	mittl. W.	ord. W.
	Pro 100 Kilogramm.		
Weizen . .	23 M. 80 Pf.	23 M. 30 Pf.	22 M. 80 Pf.
Roggen . .	22 = 90 =	22 = 50 =	22 = 20 =
Gerste . . .	17 = 50 =	16 = 20 =	15 = 50 =
Hafer . . .	16 = 90 =	16 = 40 =	16 = — =
Kartoffeln .	6 = — =	5 = 20 =	— = — =
Lupinen (blaue)	7 = 90 =	7 = 60 =	7 = 20 =

Die Marktkommission.

Börse zu Posen.

Posen, 18. Dezember. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spiritus** Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 67,70, (70er) 48,30, (Loko ohne Faß) (50er) 67,70, (70er) 48,30.

Posen, 18. Dez. [Privat-Bericht.] Wetter: leichter Schneefall. **Spiritus** geschäftslos. Loko ohne Faß (50er) 67,70, (70er) 48,30.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 18. Dezember. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.

		Not.v.17			Not.v.17
Weizen fester			**Spiritus** ermattend		
do. Dez.-Jan.	226 —	224 50	70er loko ohne Faß	51 30	51 10
do. April-Mai	222 75	221 —	70er Dez.-Jan.	50 90	50 50
Roggen höher			70er April-Mai	52 10	51 70
do. Dez.-Jan.	— —	— —	70er Mai-Juni	52 20	51 90
do. April-Mai	230 25	228 75	70er Juni-Juli	52 60	52 30
Rüböl fester			50er loko ohne Faß	— —	70 60
do. Dezember	62 —	61 70	**Hafer**		
do. April-Mai	60 60	60 60	do. Dezember	164 50	165 —

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 10,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 18. Dezember. **Schluß-Course**.

			Not.v.17.
Weizen pr.	Dez.-Jan.	226 —	224 50
do.	April-Mai	223 25	221 —
Roggen pr.	Dez.-Jan.	238 50	— —
do.	April-Mai	230 —	228 75
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.		Not.v.17.
do.	70er loko . . .	51 30	51 10
do.	70er Dez.-Jan. . . .	50 80	50 70
do.	70er April-Mai. . . .	52 —	51 70
do.	70er Mai-Juni . . .	52 20	51 90
do.	70er Juni-Juli . . .	52 50	52 20
do.	50er loko	70 80	70 60

		Not. v.17.			Not.v.17
Dt.3% Reichs-Anl.	84 40	84 30	Poln. 5% Pfdbrf.	— —	61 90
Konsolid. 4% Anl.	105 60	105 60	Poln. Liquid.-Pfbr.	61 —	60 70
do. 3¹/₂% =f	98 25	98 30	Ungar. 4% Goldr.	90 60	90 80
Pos. 4% Pfandbrf	100 80	100 80	do. 5% Papierr.	87 50	87 60
Pos. 3¹/₂% Pfdbr.	94 60	94 70	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	152 40	153 40
Pos. Rentenbriefe	101 80	101 90	Oestr. fr. Staatsb.	121 —	121 50
Pos. Prov. Oblig.	92 50	92 40	Lombarden	36 50	37 —
Oestr. Banknoten	172 50	172 50	Neue Reichsanleihe		
Oestr. Silberrente.	79 25	79 25	**Fondstimmung**		
Russische Banknoten	200 75	200 25	schwach		
R.4¹/₂% Bdk. Pfdbr	94 60	94 40			

Ostpr.Südb.E.S.A.	66 60	66 50	Gelsenkirch. Kohlen	139 —	139 90
Mainz Ludwighsfdto	111 50	111 80	Ultimo: Dez.-Kurse.		
Marienb.Mlaw.dto	49 75	49 90	Dux-Bodenb.EisbA	228 75	225 90
Italienische Rente	90 25	9 40	Elbethalbahn „ „	96 75	97 30
Russ4%konsAnl 1880	93 50	93 90	Galizier „ „	88 80	88 80
dto.zw. Orient. Anl.	63 50	— —	Schweizer Ctr. „ „	133 30	134 10
Rum. 4% Anl. 1880	82 60	82 50	Berl. Handelsgesell.	128 25	129 —
Türk. 1% konf. Anl.	18 10	18 25	Deutsche B. Akt.	147 —	147 —
Pos.Spritfabr.B.A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	170 40	171 60
Gruson Werke	138 50	139 —	Königs- u. Laurah.	106 50	107 25
Schwarzkopf	229 50	232 —	Bochumer Gußstahl	116 60	117 10
Dortm. St. Pr. L.A.	56 50	57 10	Russ. B. f. ausw. H	60 40	— —

Nachbörse: Staatsbahn 121 —. Kredit 152 —. Diskonto-Kommandit 170 25.

Stettin, 18. Dezember. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v.17			Not.v.17
Weizen fester			**Spiritus** höher		
do Dezember	232 —	231 —	per loko 50 M. Abg.	69 50	68 80
do. April-Mai	226 50	225 —	per loko 70 M. Abg.	50 —	49 30
Roggen fest			„ Dezember „	50 —	49 50
do. Dezember	239 —	240 —	„ April-Mai „	50 60	51 —
do. April-Mai	233 —	232 —	**Petroleum***)		
Rüböl unverändert			do. per loko	11 10	11 10
do. Dezember	60 50	60 50			
do. April-Mai	60 25	60 20			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¹/₄ pCt.

Wetterbericht vom 17. Dezember, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.		Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	766	SSO	6	wolkig		8
Aberdeen . .	772	SW	1	halb bedeckt		1
Christiansund	771	OSO	1	wolkig		2
Kopenhagen	769	N	4	heiter		— 2
Stockholm.	767	NNW	4	Schnee		— 6
Haparanda	771	N	2	wolkenlos		—16
Petersburg	—					
Moskau .	748	still		Schnee		— 2
Cork Queenst.	768	S	3	wolkig		10
Cherbourg.	770	O	3	halb bedeckt		8
Helder . .	772	NNO	2	wolkig		3
Sylt. . .	771	NO	3	wolkenlos		— 1
Hamburg .	769	NO	3	bedeckt		— 1
Swinemünde	765	NNO	6	wolkig	¹)	1
Neufahrw.	760	NO	5	bedeckt	²)	— 0
Memel . .	758	NNO	4	Regen		— 1
Paris . .	771	N	2	wolkenlos		2
Münster .	769	N	3	bedeckt		1
Karlsruhe.	760	N	4	bedeckt	³)	2
Wiesbaden	766	N	2	halb bedeckt	⁴)	3
München .	760	NW	5	Schnee	⁵)	0
Chemnitz .	764	NO	3	bedeckt	⁶)	1
Berlin . .	765	N	4	wolkig	⁷)	0
Wien . .	755	N	3	bedeckt		4
Breslau .	759	N	3	bedeckt		— 2
Ile d'Aix .	768	NO	3	wolkenlos		5
Nizza . .	755	N	1	wolkenlos		11
Triest . .	756	still		bedeckt		7

¹) Nachts Regen und Schnee. ²) Nachts Schnee. ³) Sturm. Schnee und Nachts Regen. ⁴) Gestern Regen, Nachts stürmisch. ⁵) Nachts Regen. ⁶) Nebel, gestern Abend Nebel, Morgens Schnee. ⁷) Gestern Schnee und Regen.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression, welche gestern Morgen im südöstlichen Ostseegebiete lag, ist rasch ostwärts nach dem Innern Rußlands fortgeschritten, während ein barometrisches Maximum über Nordwesteuropa sich ausgebildet hat, welches von den Britischen Inseln nordostwärts über Skandinavien hinaus nach dem Eismeere sich erstreckt. Dementsprechend wehen über Centraleuropa nördliche und nordöstliche Winde, welche vielfach stark, an der Küste stellenweise stürmisch auftreten und allenthalben von Abkühlung begleitet sind. In Deutschland ist das Wetter trübe, vielfach haben Niederschläge stattgefunden, theilweise in ziemlich erheblicher Menge. Für Deutschland dürfte demnächst Frostwetter zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.